

## IMPRESSUM

Entgeltliche Einschaltung. Die Seiten „Werkstatt“ sind eine redaktionell unabhängige wöchentliche Serie der „Presse am Sonntag“ mit finanzieller Unterstützung der Wirtschaftskammer Wien.

WKÖ

Redaktion:  
Die Presse,  
1030 Wien,  
Hainburger Straße 33

www.diepresse.com/  
werkstatt



Bedruckte Spüllappen, Geschirr aus Bambus, ungewöhnliche Wien-Postkarten: Karin Bader in ihrem Geschäft Paula auf der Wiedner Hauptstraße.

BY Gernot Hany

## Bei der bunten Paula

Karin Bader versorgt den vierten Bezirk in ihrem Geschäft mit ungewöhnlichen **Geschenkartikeln**. Sie legt Wert auf Design – aber auch auf Funktionalität. Deko allein ist ihr zu wenig. **➔ VON MIRJAM HARITS**

Alles begann mit Christbäumen. Aufblasbaren Christbäumen. Diese stellte Karin Bader einfach einmal in die hohen Auslagen jenes Erdgeschößlokals, das sie eigentlich als Büro gemietet hatte. Sie wartete ab, was passieren würde. Kurz darauf waren die 1,80 Meter hohen, bunten Bäume weg, verkauft.

Die Geschichte, die Bader schließlich dazu gebracht hat, ihr eigenes Geschäft im Vierten aufzumachen, ist mehr als zehn Jahre her. Die Plastikbäume sind einem sichtlich mit viel Leidenschaft ausgewähltem Sortiment gewichen, das von Schnullerketten für Babys über hübsches Geschirr aus Bambus bis zu coolen Wien-Postkarten reicht. Man könnte Baders Geschäft wohl als Geschenkartikelladen bezeichnen, was zwar stimmt, aber für die „Paula“ zu sehr nach 0815 klingt.

Denn ja Paula, heißt das Geschäft in der Wiedner Hauptstraße im Vierten (gleich neben der Herknerin), Bader hat für ihren Laden einen frechen Namen gesucht und ist kurzerhand bei ihrem eigenen zweiten Vornamen fündig geworden. Wie man ihr Geschäft zusammenfassen könnte? „Mir ist wichtig, dass es außergewöhnliche Dinge sind, die schön designt sind. Formen und Farben haben mich immer schon fasziniert“, sagt Bader, die nebenbei auch in der Werbung tätig ist. „Die Dinge sollen aber auch einen Zweck erfüllen. Reine Dekorationsgegenstände sind mir zu wenig.“

**Löffel zum Schlürfen.** Als da etwa wären: Terminplaner der japanischen Marke Mark's, die ein Zip-Bag auf dem Cover haben (ist hübscher als es klingt), in dem sich etwa das Handy praktisch transportieren lässt. Oder, ein Klassiker der Paula, eine Gießkanne in Form eines knallrosa Flamingos. Waschbare Jausenboxen aus Stoff. Ein Traum kleiner (und großer) Kinder könnte mit dem speziellen Müslilöffel wahr werden, mit dem es sich ganz normal löffeln, dank eines Lochs in der Rückseite aber auch wunderbar wie mit einem Strohalm schlürfen lässt. Alles, was sie in ihrem Geschäft anbietet, „soll eine gute Botschaft haben, Humor, einen positiven Witz, keinen

untergriffigen“. Manchmal, erzählt sie gebürtige Östirölerin, beobachte sie Kunden, die mit grantigem oder angepanntem Gesichtsausdruck ins Geschäft kommen, eine Runde drehen und mit einem Lächeln wieder herausgehen. Egal, ob sie dann etwas gekauft haben oder nicht: Dass die Leute einen Tick glücklicher wieder aus ihrem Laden kommen, sei ihr schon genug, sagt Bader.

Das mag ein bisschen gar idealistisch klingen, man nimmt es der Unternehmerin, die eigentlich Modedesignerin ist, aber tatsächlich ab, wenn man sie von ihren Artikeln er-

**Die Waren sollen außergewöhnlich sein, aber auch einen Zweck erfüllen.**

zählen hört. Immer wieder kommen auch österreichische Designer und fragen, ob sie ihre Produkte in der Paula verkaufen wolle. „Die meisten heimischen Designer haben aber eigene Shops“, sagt Bader. Trotzdem finden sich auch in Paulas Sortiment viele Waren, die von österreichischen Kreativen erdacht und gestaltet wurden, wie etwa die „Wienerisch-Deutsch“-Memoryspiele von Totakeway.

Viele Waren kauft Bader auf großen Messen ein, in Frankfurt oder Paris, immer auf der Suche nach Dingen, die ungewöhnlich sind, originell, und die



Pickerh, abwaschbare Tattoos und Stempel für Kinder.

BY Fabry

### FAKTEN

**Paula**, 4. Wiedner Hauptstraße 36, Tel.: +43/(0)1/202 666 014, www.paula-vienna.at

**Geöffnet** von Montag bis Freitag 9 bis 18.30 Uhr. Ab Oktober zusätzlich auch am Samstag von 10 bis 17 Uhr.

es in Wien noch nicht gibt – oder nur am anderen Ende der Stadt. Bevor sie auf Messen bestellt, erkundigt sie sich, ob Geschäfte in ihrer Nähe diese Dinge schon im Sortiment haben. Wenn ja, bestellt sie nicht. „Weil da niemand etwas davon hat“, sagt sie, „da muss man sich gegenseitig respektieren.“ Allzu viel Konkurrenz, die mit einem ähnlichen Konzept ausgerichtet ist, dürfte es aber auf der Wieden ohnehin nicht geben. Wobei: So ein wirkliches Konzept habe sie gar nicht, meint Bader. Auf Messen geht sie ohne Masterplan von Stand zu Stand und bestellt nach Bauchgefühl. „Wenn ich dann die Pakete auspacke, merke ich, dass alles eigentlich immer gut zusammenpasst.“ Wichtig bei der Auswahl ist ihr, dass der Großteil der Ware zwischen zehn und 20 Euro kostet, also Summen, die man in der Regel für Geschenke auszugeben bereit ist. Es gibt aber, gerade für Kinder, auch günstigere Waren, etwa kleine Bastelartikel. Oder, da werden die Eltern der beschenkten Kinder eventuell weniger Freude haben, Knackentens so wie früher.

Auf einen Onlineshop verzichtet sie bewusst – nicht nur, weil es zeitlich kaum machbar wäre, sondern auch aus Überzeugung: „Die großen Onlinehändler haben den kleinen Geschäften zu schaffen gemacht. Gerade deswegen biete ich das nicht an.“ Sie wolle, sagt sie, Leute bewusst ins Geschäft bringen, die Dinge in die Hand nehmen lassen („Das Haptische ist wichtig“), die Kunden untereinander über die Waren reden lassen – und sie auf Wunsch gern beraten.

Sie legt auch viel Wert auf direktes Feedback, auf Gespräche, um zu wissen, wie die Waren bei den Menschen ankommen. Ein Teil des Sortiments, der „sich immer gut dreht“, wie es Bader nennt, ist seit Jahren ähnlich, ein großer Teil „kommt und geht“. Spätestens, wenn ein Artikel „Mainstream geworden und überall erhältlich ist“, nimmt sie ihn aus dem Sortiment.

Probleme, Nachschub zu finden, hat sie nicht. Immer wieder spürt sie Produzenten von ungewöhnlichen Waren auf. Mit viel Begeisterung: „Solange es diese Freude gibt“, sagt sie, „wird es auch die Paula geben.“